



«Ich bin gewissermassen ein Parasit. Und ich weiss, dass ich meinen Figuren viel verdanke»: Der Basler Imitator David Bröckelmann (38) ist mit seinem ersten Soloprogramm auf Tour. zvg

Der irre Trip des «Doktor Klapp»

KABARETT Alle lieben ihn – auch seine «Opfer»: Mit Premi-
parodien sorgt der Basler Schauspieler und Komiker David Brö-
ckelmann in der Sendung «Giacobbo/Müller» für Aufsehen. Nun
kommt der flinkste Imitator der Schweiz mit seinem ersten Solo-
programm «Doktor Klapp hat Hunger» nach Bern.

Wahre Künstler beginnen früh. Ich lerne (-innen) zu imponieren. Ich
nimmt sie aufs Korn – virtuos,
«Wir hatten einen grossen Gar- Bröckelmann absolvierte die aber ohne sie der Lächerlichkeit
ten und viel Spass», erinnert sich Schauspielerschule in Freiburg im preiszugeben. «Den Begriff «ver-
David Bröckelmann an seine Breisgau, spielte als freischaffen- arschen» mag ich nicht. Humor
Kindheit in Binningen (Kanton der Darsteller in Theaterstücken unter der Gürtellinie, der nur dar-
Baselland). Die Eltern waren bei- und Filmen. Heute, mit 38, ge- auf abzielt, jemanden zu verlet-
de Lehrer und förderten die musi- hört er zu den aufstrebenden Fi- zen, das ist nicht meine Sache.»

Und was ist mit Hakan Yakin,
Klein David verlegte sich aufs Pa- guren der Schweizer Kabarett- der bei Bröckelmanns Auftritten
rodieren. «Mein Bruder war eines szene. Als Imitator von A- und B- ziemlich trottelig rüberkommt?
meiner frühen Opfer», sagt Brö- Promis ist er selber ein halber Der Parodist winkt ab. «Ich finde
ckelmann. Es folgte eine klassi- Promi geworden – der Satire- ihn einen genialen Fussballer.
sche Klassenclownkarriere. Vor sendung «Giacobbo/Müller» sei Klar überzeichne ich seine unbe-
allem auf die Lehrer hatte er es Dank. «Bei Bedarf» schlüpft er darfte Art, aber ich mag ihn
abgesehen. In der Pause ahmte dort in die Haut von helvetischen auch.» Überhaupt, so Bröckel-
sie nach, um seinen Mitschü- Polit-, TV- und Sportgrössen. Er



mann, parodierte er nur Personen, die auch etwas erreicht hätten. Und er wisse, dass er ihnen viel verdanke. «Ich bin gewissermaßen ein Parasit.»

Personifizierte Vorfreude

Bröckelmanns liebste Figur ist jene von Sportmoderator Matthias Hüppi, dessen Begeisterungsfähigkeit er ins Unermessliche steigert. «Er ist für mich die personifizierte Vorfreude auf ein Fussballspiel», erklärt Bröckelmann. Hüppi habe mit viel Humor auf die Imitation reagiert und ihn sogar zum Essen eingeladen. Auch das spröde Pathos des einstigen FC-Basel-Trainers Christian Gross imitiert er virtuos.

Aus dem Bereich der Politik ist es Alt-Bundesrat Pascal Couchepin, den er besonders gerne parodiert. Warum jemanden imitiere, der bereits im Ruhestand ist? «In meinem Programm stelle ich Couchepin als König dar, und die gehen bekanntlich nicht in Reté», erklärt Bröckelmann. So

so seien bei ihm stets die Figuren im Vordergrund, nicht die politischen Inhalte. Die Gesellschaftskritik offenbare sich bei ihm meist erst auf den zweiten Blick, indem er etwa das Gerangel im Bundeshaus nachstelle. Kostüme braucht Mimik, Gesten und Stimme begleitet es ihm, Hüppi oder Yakin so darzustellen, dass man sie gleich erkennt. Aus der Unterhaltungsbranche ist Kurt Aeschbacher sein Favorit. Dessen überempathische Art stellt für ihn ein gefundenes Fressen dar. «Aeschbi» reagierte beinahe gerührt auf die Parodie und liess Bröckelmann sogar in seiner Sendung auftreten.

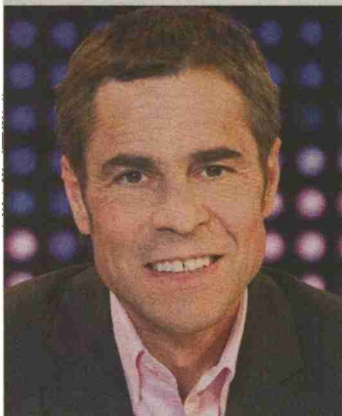
Multiple Persönlichkeit

Ein Wiedersehen mit allen Figuren gibt es nun im ersten Soloprogramm «Dr. Klapp hat Hunger», mit dem Bröckelmann durch die Schweiz tourt. Um einen möglichst reichhaltigen Abend mit vielen Rollenwechseln zu gestalten, erfand er die skurri-

le Figur des Doktors Klapp. Dieser will verstehen, wie die Menschen ticken, und lässt sie schrumpfen, damit er sie sich einverleiben, sprich fressen, kann. Natürlich gerät die Sache rasch ausser Kontrolle. Bald stecken in dem verwirrten Professor, den man als alter Ego des Schauspielers deuten kann, mehr als zehn Persönlichkeiten. In irrwitzigem Tempo switcht Bröckelmann zwischen den Figuren. Dabei kommen nicht nur die üblichen Verdächtigen zu Wort, sondern auch Therapeuten und Anthroposophen. Eine Aufarbeitung der zwei Jahre, die er an der Steiner-Schule verbracht hat? «Verarbeiten wäre zu viel gesagt», sagt er lachend. «Doch man schöpft natürlich immer irgendwie aus der eigenen Biografie.» *Helen Lager*

Auftritte: heute, 20 Uhr, Theater am Käfigturm, Bern. Und 20.12., 20 Uhr, Tournee-Theater «Das Zelt» (Comedy Club), auf der Berner Allmend. www.david-bröckelmann.ch.

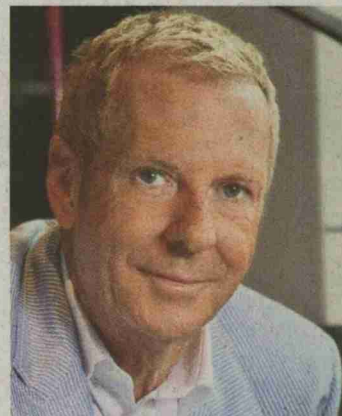
DIE «LIEBLINGSOPFER» VON DAVID BRÖCKELMANN



Sportkommentator Matthias Hüppi: Bröckelmanns absoluter Liebling. «Hüppi ist die personifizierte Vorfreude auf ein Fussballspiel.» SF



Fussballer Hakan Yakin: «Trottelig? Klar überzeichne ich seine naive Art, aber ich mag ihn auch. Er ist ein genialer Fussballer.» *Keystone*



Moderator Kurt Aeschbacher: Mit seiner überempathischen Art ein gefundenes Fressen. «Aeschbi» zeigt sich von der Parodie gerührt. SF

Datum: 25.11.2010

BZ BERNER ZEITUNG

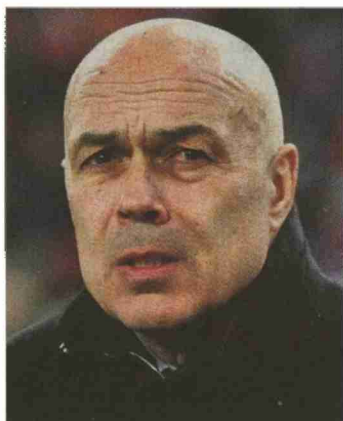
Ausgabe Stadt+Region Bern

Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 31 11
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 60'969
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 800.19
Abo-Nr.: 1079799
Seite: 25
Fläche: 81'050 mm²



Fussball-Trainer Christian Gross:
«Kämpfe, Kämpfe, Kämpfe!»: Bröckelmann trifft das gepresste Pathos des Grosstrainers virtuos. *Key*



Alt-Bundesrat Pascal Couchepin:
«Im Programm stelle ich ihn als König dar, und die gehen bekanntlich nicht in Rente», so Bröckelmann. *Keystone*